

„Es geht um Wertschätzung“

Gemeinsamer Arbeitnehmerempfang von Stadtverwaltung und Gewerkschaft

10 000 Arbeitnehmer allein in Achern

Achern (mk). Zum zehnten Mal hatten die Stadt und der DGB-Ortsverein in Person von Oberbürgermeister Klaus Muttach und des Vorsitzenden Tobias Schnurr zum gemeinsamen Empfang für die Arbeitnehmer eingeladen. Die nicht allzu üppig gestellten Stühle boten im Bürgersaal des Rathauses am Markt denn auch ausreichend Sitzmöglichkeiten für die gekommenen Gäste.

Erinnerte der Oberbürgermeister aus gegebenem Anlass daran, wie viel Arbeitnehmerinnen, Arbeitnehmer und qualifizierte Ausbildungs- wie Arbeitsplätze der aktuell geforderte Neubau des Ortenauklinikums Achern in der Hornisgründestadt halten oder bringen könne, so stellte Tobias Schnurr Bezüge zwischen dem Engagement von Gewerkschaftlern und Betriebsräten für menschenwürdige, auskömmliche und zugleich moderne Arbeit zu einer Espressomaschine her. Es gehe darum, Druck und Hitze auszuhalten, mit Beharrlichkeit zu mahlen und letztlich ein qualitativvolles, charakterstarkes, belebendes und schmackhaftes Produkt herzustellen.

Besonderen Dank hatte der Vorsitzende auch für diejenigen, die in den nächsten Monaten bei den Wahlen zu Betriebs- und Personalräten mitmachen. Dass hochgerechnet nur noch in vier von zehn bundesdeutschen Betrieben ein durch das Betriebsverfassungsgesetz vorgesehener Betriebsrat gewählt wird, sei jedoch höchst traurig.

Gabriele Frenzer-Wolf, als stellvertretende DGB-Landesvorsitzende Gastreferentin des insgesamt kurzweiligen Abends nach Achern gekommen, formulierte Komplimente für das Format der Veranstaltung und stellte das aktuelle Motto zum 1. Mai „Solidarität, Vielfalt und Gerechtigkeit“ als gewerkschaftliche Antworten auf Herausforderungen wie Digitalisierung, demografische Entwicklung und gespaltener Arbeitsmarkt vor.

Besondere Schwerpunkte legte die Referentin auf die Bildungspolitik, die letztlich das einzige Kapital des Landes entwickeln helfe. Sie müsse für alle Altersgruppen mehr bringen. Baden-Württemberg dürfe nicht Schlusslicht bleiben in der Beschäftigung von Grundschullehrern. Frenzer-Wolf forderte auf, das Bildungszeitgesetz nicht anzutasten, brach eine Lanze für zahlreiche Rechte. Die Flexibilisierung der Arbeit dürfe nicht auf Kosten der Beschäftigten und der Familien gehen. Arbeitszeitmodelle müssten den Bedürfnissen der Arbeitnehmer angepasst werden. Nicht wenig Kritik hatte die Gewerkschafterin an der Bundesregierung, die in vielen Punkten nur wenig auf den Weg bringe und auch das Versprochene liegen lasse. Besonderes Augenmerk legte die stellvertretende Landesvorsitzende auf den schlanken und armen Staat. Der gehe auf Kosten der Ärmeren und befördere, dass die Schere zwischen Reichen und Armen weiter auseinandergehe.

Andreas Hemlein, Geschäftsführer der Werkstätten der Lebenshilfe in der Region Bühl-Achern, sprach die Integration von Menschen mit Behinderung an, wie sie etwa durch Einrichtungen der Lebenshilfe gefördert werde. Ein besonders herausragendes Modell habe das Wohnheim der Lebenshilfe in der Berliner Straße ebenso gebracht, wie das „Illenau-Bistro“.

„Wer schaffen will, muss fröhlich sein“, formulierte Andreas Hemlein mit Theodor Fontane und bezog diesen Satz auch auf nicht leichte, aber offene und direkte Aussprachen mit Menschen mit Handicap und deren Vertreterinnen und Vertreter in den Werkstätten. „Diese ehrlichen Auseinandersetzungen sind anstrengend, aber auch außerordentlich fruchtbar.“ Nicht zuletzt entstehe dabei eine sehr lebendige und erfolgreiche Teamarbeit.

Die Möglichkeit, die gebotenen Impulse bei einem Glas Wein im direkten Gespräch zu vertiefen, wurde gerne genutzt. Zum Besprochenen gehörte auch die nicht abschließend beantwortete Frage, wie denn mehr Arbeitnehmer für einen solchen Anlass erreicht werden könnten. „Es geht ja auch um Wertschätzung für mehr als 10 000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer allein in Achern“, meinte ein Teilnehmer einer kleinen Austauschrunde.



ARBEITNEHMEREMPfang: Von links Tobias Schnurr (DGB Achern), Andreas Hemlein (WDL), Gabriele Frenzer-Wolf (stellvertretende DGB Landesvorsitzende) und Oberbürgermeister Klaus Muttach. Foto: mk